



STIFTERVERBAND

Bildung. Wissenschaft. Innovation.

BEGRÜßUNG
COMMUNICATOR-PREIS
AM 3. JULI 2017
HALLE/SAALE, FRNCKESCHE STIFTUNGEN ZU HALLE

Andreas Barner, Präsident des Stifterverbandes

Sehr geehrter Herr Dr. Kröpelin,
lieber Herr Prof. Strohschneider,
meine sehr verehrten Damen und Herren,

auch ich möchte Sie ganz herzlich zur Preisverleihung begrüßen. Dieser Abend ist jedes Jahr aufs Neue inspirierend und unterhaltsam, denn wir dürfen Persönlichkeiten treffen, die nicht nur exzellente Forscher, sondern auch überzeugende Kommunikatoren sind.

Es gibt nicht mehr viele weiße Flecken auf der Landkarte - aber unseren heutigen Preisträger zieht es genau dorthin. Er sucht nicht die ausgetretenen Pfade, sondern er sucht nach Geheimnissen in Nordafrika und geht an Orte, die vor ihm noch keine Wissenschaftler betreten hat. Lieber Herr Kröpelin, in den Medien wurden Sie schon „als Mann der Wüste“ und als „deutscher Indiana Jones“ betitelt. Das klingt nach Abenteuer und Risiko. Mit diesen Worten könnten wir grundsätzlich Forschung - insbesondere Grundlagenforschung - beschreiben. Wer nicht das Abenteuer und das Risiko sucht, wird sicherlich in der Grundlagenforschung die Geduld verlieren. Aber bei Ihnen hat dies auch eine sehr konkrete Seite - Skorpione im Schlafsack, Wegelagerer oder auch die Gefahr des Verdurstens.



STIFTERVERBAND

Bildung. Wissenschaft. Innovation.

In über 60 Expeditionen haben Sie sich in Ihrer Forscherlaufbahn mit Klimageschichte, Archäologie und Naturschutz in Nordafrika befasst. Sie tun dies seit 30 Jahren in einem interdisziplinären Kontext, gemeinsam mit Botanikern, Zoologen, Ethnologen und auch Anthropologen. Derzeit untersuchen Sie unter welchen klimatischen Bedingungen und auf welchem Weg der homo sapiens vor über 100.000 Jahren von Afrika nach Europa kam. Damit leisten Sie einen wichtigen Beitrag dazu, unsere eigene Herkunft besser zu verstehen.

Der Vorsitzende der Jury, Herr Prof. Allgöwer, wird Ihre herausragenden wissenschaftlichen und kommunikativen Leistungen im Anschluss ausführlich würdigen, aber lassen Sie mich an dieser Stelle schon einmal sagen: Ich freue mich außerordentlich, Ihnen heute, gemeinsam mit der Deutschen Forschungsgemeinschaft, den (18.) Communicator-Preis übergeben zu können.

Sie haben selber einmal gesagt, dass es unsere Aufgabe sei, das gewonnene Wissen an die weiterzugeben, die Ihre Arbeit finanzieren - an die Gesellschaft. Damit treffen Sie den Kerngedanken des Communicator-Preises. Mit dem Preis zeichnen der Stifterverband und die Deutsche Forschungsgemeinschaft herausragende Forscherpersönlichkeiten aus, die ihre Arbeit besonders vielfältig, originell und nachhaltig einer großen Öffentlichkeit kommunizieren und so den Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft stärken.

Wir brauchen diesen Dialog in Zeiten von alternativen Fakten mehr denn je. Wissenschaft kann hier Verantwortung übernehmen. Sie kann sich einbringen in gesellschaftliche Debatten und ihren Beitrag dazu leisten, die Vergangenheit zu



STIFTERVERBAND

Bildung. Wissenschaft. Innovation.

erklären und die Gegenwart und Zukunft mitzugestalten. Dafür brauchen wir herausragende Wissenschaftskommunikatoren, die für eine exzellente Wissenschaft stehen und den Dialog suchen.

Das tun Sie, lieber Herr Kröpelin auf einzigartige Weise, indem Sie seit vielen Jahren über verschiedenste Kanäle - angefangen von der wissenschaftlichen Publikation über Fernsehbeiträge bis hin zur Lobby-Arbeit bei der UNESCO - einen Beitrag zum Verständnis für und die Auseinandersetzung mit Ihrer Forschung leisten.

Der Communicator-Preis gilt als wichtigste Auszeichnung seiner Art in Deutschland. Er ist mit 50.000 Euro dotiert und wird auf Vorschlag der Deutschen Forschungsgemeinschaft vergeben. Ich denke, dass sie eine ausgezeichnete Wahl getroffen hat.

Ich bin gespannt auf Ihren Vortrag. Der Titel „Von weißen Flecken, Tigerenten und dem Silicon Valley - Wege der Forschungskommunikation“ macht mich neugierig.

Herzlichen Dank!